

# Das Zeitalter einer neuen Ära

Von Bloody-Angel

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Prolog</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Ankunft in Water Seven</b> .....	3
<b>Kapitel 2: Die Stadtrundfahrt</b> .....	6

## Prolog: Prolog

Ruffy D. Monkey hat es sich in den Kopf gesetzt der König der Piraten zu werden. Es ist nicht nur sein Traum, sondern ein Versprechen, welches er einem guten Freund ihm gegeben hat. Von diesem erhielt er auch seinen wertvollsten Besitz und sein zukünftiges Markenzeichen, den Strohhut.

9 Jahre lang trainierte Ruffy sehr hart und perfektionierte seine Fähigkeiten als Gummi-Mensch, die er dank einer Teufelsfrucht erlangt hatte. Mit 17 Jahren verließ er sein Dorf, um seine Mannschaft zu gründen. Mit Loronor Zorro dem Schwertkämpfer, Nami der Navigatorin, Lysop dem Schützen, Sanji dem Koch, Chopper dem kleinen Elch als Arzt und Nico Robin der Archäologin gründete er die Strohhutpiraten. Viele Abenteuer lag bis jetzt schon hinter ihnen, was deutlich an ihrem geliebten Schiff der Flying Lamb erkennbar war. Auf der Suche nach einem Schiffszimmermann fuhren sie weiter über das Meer und sollten auch bald fündig werden.

Water Seven, eine Stadt, die vom Wasser umgeben war. Viele Touristen besuchten sie, um diese Schönheit mit eigenen Augen zu sehen. Schon seit 2 Jahren lebte sie hier und war immer noch fasziniert von der wundervollen Pracht, sowie der friedlichen Atmosphäre, die Water Seven ausstrahlte.

Ein schwacher Wind bläst um die Stadtmauern und ließen ihre leicht blonden Haare, die in der Sonne glänzten, tanzen. Sie hatte ihre Augen geschlossen und genoss die Sonnenstrahlen. Wie schön es doch wäre für immer hier zu bleiben kam ihr in Gedanken. Jeden Tag auf den Stadtmauern zu sitzen und einfach an nichts zu denken – einfach zu leben. Doch sie wusste, dass der Tag bald käme an denen sie Water Seven verlassen müsste, auf ewig. Daran will sie aber im Augenblick nicht denken.

„SANJI, ICH HAB' HUNGER!“, schrie Ruffy so laut, dass jeder am Bord der Flying Lamb ihn hörte.

„Mensch Ruffy, wir haben doch erst vor einer Stunde zu Mittag gegessen.“, meckerte Nami den Captain der Strohhutpiraten an.

„Ja, vor einer Stunde! Das ist viel zu lang her!“ Der Geduldsfaden der Navigatorin riss nun endgültig und verpasste sogleich Ruffy einen Schlag auf den Kopf. Der Captain rieb sich die entstandenen Beule und wollte von Nami wissen, wieso sie das getan habe. Doch statt einer Antwort rief Lysop vom Aussichtspunkt:

„Hey Leute, Land in Sicht!“

Sofort war der Ärger um den Strohhut vergessen und alle Blicke waren auf die Stadt gerichtet, die vor ihnen auftauchte. Ruffy lief zur Reling und war begeistert.

„Das ist also Water Seven.“

## Kapitel 1: Ankunft in Water Seven

*Hallo liebe Leser,*

*da ich schon ein wenig weiter mit meiner One Piece FanFiction bin, kann ich schon das 1. Kapitel hier online stellen. Viel Vergnügen. =)*

Die Flying Lamb ankerte vor einem kleinen Landstück, welches etwas weiter entfernt von der Stadt lag. Dadurch wollten die Strohhutpiraten kein unnötiges Aufsehen erregen.

„Also gut. Am besten wir teilen uns auf. Ruffy und Lysop? Wir lassen unser Gold umtauschen und suchen die Schiffszimmermänner.“; schlug Nami mit einem Ton vor, der keine Widerworte duldete. Die Angesprochenen nickten deshalb auch sofort.

„Ich möchte mir gerne ein paar neue Bücher kaufen gehen.“, meldete sich Chooper mit seiner leisen Stimme zu Wort.

„Wenn du nichts dagegen hast begleite ich dich.“, wendete sich Robin mit einem Lächeln an den kleinen Elch. Dieser war glücklich über den Gedanken, nicht alleine in diese große Stadt gehen zu müssen.

„In Ordnung. Dann werden Sanji und Zorro auf das Schiff aufpassen. Verstanden?“ Nami richtete sich zu den beiden. Während Zorro tief und fest schlief, tänzelte Sanji vor Freude um Nami herum.

„Alles was du willst, mein Nami-Schatz.“

Die fünf machten sich auf den Weg. Während Robin und Chooper einen anderen Weg einschlugen um in die Stadt zu gelangen, liefen Nami, Ruffy und Lysop mit einem großen, mit Gold gefüllten Sack auf das Haupttor von Water Seven zu. Gerade als sie es passierten wurden sie von einem Mann mittleren Alters angesprochen, der sich hinter einem Stand befand.

„Sind Sie zum ersten Mal in Water Seven?“

Die drei blieben stehen und schauten zu dem Mann, der anscheinend ein Verkäufer war. Nami gab ihm eine Antwort:

„Ja, wieso fragen Sie?“

„Nun dann sollten Sie unbedingt mit den, für Water Seven, bekannten Yagaras die Stadt erkunden gehen.“

Alle drei wussten nicht was der Verkäufer meinte und fragten gleichzeitig:

„Yagaras?“

Der Verkäufer führte sie in ein kleineres Gebäude, dass aber zur Verwunderung der Strohhutpiraten gefüllt mit Wasser war. Es war etwas dunkler, da es keine Fenster gab, jedoch waren die Tiere im Wasser klar zu erkennen. Ruffy war von den Seepferdähnlichen Geschöpfen sofort hellauf begeistert.

„WOW! Was sind das denn für Tiere?“

„Diese Tiere heißen Yagaras und sind die beliebtesten Fortbewegungsmittel dieser Stadt.“

Als die Yagaras die neuen Besucher erblickten schwammen sie zu ihnen und ließen sich streicheln.

„Die sind echt niedlich.“, auch Nami war von den Yagaras beeindruckt.

„In Ordnung, wir nehmen zwei.“

Als sie auf den Sitzen, die am Rücken der Yagaras befestigt worden waren, Platz genommen und das Gold sicher hinter Ruffy verfrachtete hatten, gab der Verkäufer

Nami noch einen Stadtplan mit als sich kurz darauf die Tore öffneten und die Fahrt begann.

In einem gemütlichen Tempo fuhren die drei los und freuten sich schon auf die Erkundung dieser Stadt.

„Hoffentlich finden wir auch diese eine Sängerin von der die Oma sprach.“, grübelte Ruffy.

„Ach, das wird schon. Bestimmt singt sie hier regelmäßig. Von daher können wir sie gar nicht überhören.“, meinte Lysop optimistisch. Auch er möchte diese Sängerin treffen. Oma Cocolo hat ziemlich über sie geschwärmt als sie sie trafen und dadurch das Interesse der Stroh Hüter geweckt.

Sie folgten einem langen Kanal, der sie letztendlich in die Stadt führte. Fasziniert, wie die drei waren, blickten sie sich um. Im Moment befanden sie sich im Wohnviertel. Dies wurde auch Nami schnell klar und warf einen Blick auf den Stadtplan, der ihr vom Verkäufer der Yagaras gegeben worden war.

„Es sieht wohl so aus als müssten wir in das Einkaufsviertel der Stadt. Laut Plan befindet sich dieser eine Etage höher.“, teilte sie den anderen mit.

„Und wie kommen wir dahin?“, fragte Lysop.

„Es gibt viele Wege, die dorthin führen.“, stellte Nami fest. Während sie den Stadtplan genauer studierte, um den schnellstmöglichen Pfad zu bestimmen, blies plötzlich ein starker Wind, der Nami fast die Karte aus der Hand geweht hätte. Als der Wind nachließ fragte Ruffy, woher der Wind auf einmal aufgetaucht wäre. Nami erklärte es ihm.

„Wir sind hier umgeben von Wasser Ruffy. Da ist es ganz natürlich, dass solche Winde entstehen.“

Ruffy verstand. Als sie um die nächste Ecke abbogen, erblickten sie ein hellblondes Mädchen, das sich am Wegrand hingekniet hatte. Bei genauerem hinsehen sah man auch den Grund dafür. Sie versuchte einen weißen Sommerhut, der mit einem rosafarbenen Band umwickelt war, herauszuziehen. Leider wurde er durch die Strömung immer weiter fort getrieben, so dass es dem Mädchen nicht gelang ihn zu erreichen. Traurig schaute sie ihrem Hut hinterher. Ruffy reagierte sofort und fuhr neben dem Hut, zog ihn heraus und machte sich auf den Weg zu dem Mädchen.

„Hier, das ist deiner, stimmt?“ Ruffy reichte ihr mit einem Grinsen den weißen Hut. Diese nahm ihn glücklich an sich.

„Hab vielen dank. Ich dachte schon, ich müsste mich vom ihm trennen.“

„Hab ich gern gemacht. Er bedeutet die viel, oder?“

„Ja. Weißt du, ich habe ihn von einem Menschen bekommen, der mir sehr wichtig ist.“, erklärte sie und schaute zu ihren Hut. Ruffy verstand dies, da er seinen Strohhut auch von jemanden gegeben worden war der ihm sehr wichtig ist.

Die Fremde stand auf und setzte sich ihren geliebten Hut wieder auf. Nami und Lysop fuhren währenddessen zu Ruffy.

„Ihr seit neu in der Stadt. Ich habe euch zu vor noch nie hier gesehen.“, bemerkte das Mädchen mit den blonden Haare die ihr bis zur Rückenmitte reichten und dort leichte Locken bildeten.

„Stimmt. Wir sind gerade erst in Water Seven angekommen. Könntest du uns vielleicht sagen, wie wir am schnellsten in das Einkaufsviertel gelangen?“, fragte Nami sie.

„Sicher.“ Mit dem Zeigefinger deutete sie in die weiterführende Richtung und erklärte ihnen den Weg, den sie fahren mussten.

„Es befindet sich dort eine Abkürzung, die euch direkt in das Zentrum vom

Einkaufsviertel führt.“

Nami nickte. Sie hatte sich die Beschreibung gemerkt. Im Gegensatz zu ihrem Captain. „Ich hab' kein Wort verstanden.“ Mit einem leicht nach rechts geneigten Kopf und verschränkten Armen vor der Brust, schaute er verwirrt das Mädchen an. Nami war dies zu viel und verpasste ihm einen weiteren Schlag auf den Kopf.

„BLÖDMANN!“

Das Mädchen fing darauf an zu kichern und auch Ruffy konnte sich ein Lachen nicht verkneifen.

„Sag mal, du kennst dich doch ziemlich gut in der Stadt aus.“, stellte Ruffy mehr fest als das er dies fragte.

„Vielleicht könntest du uns ja ein wenig herum führen.“

„Na klar, wenn ihr wollt.“, verwundert blickte sie den Strohhutjungen an, genauso wie Lysop und Nami.

„Super, dann kannst du uns zeigen, wo es hier etwas leck'res zu Essen gibt. Ich bin nämlich am Verhungern.“

„FRESSSACK!“, brüllten Ruffys Freunde ihn an. Das Mädchen jedoch lächelte.

Ruffy half ihr beim Einsteigen, in dem er sie am Arm festhielt.

„Ich heiße übrigens Ruffy. Und das hier sind Nami und Lysop.“, stellte er sich und die anderen vor. Er deutete erst auf die Frau mit den orangefarbenen Haar und dann auf dem Mann mit der langen Nase.

„Mein Name ist Kazumi“, stellte sich nun auch das Mädchen vor uns setzte sich neben Ruffy hin.

## Kapitel 2: Die Stadtrundfahrt

In einem langsamen und ruhigen Tempo fuhren die zwei Yagaras los. Kazumi gab den beiden Seepferd ähnlichen Geschöpfen ab und an Richtungsangaben, die sie auch verstanden. Darüber waren Nami und Lysop ziemlich beeindruckt.

„Ich fass' das nicht. Die verstehen was du sagst?“, fragte daraufhin Nami.

Mit einem Nicken bestätigte Kazumi ihre Frage.

„Ja, deshalb sind sie auch sehr beliebt in Water Seven. Vor allem kennen sie sich besser aus als jeder andere Bewohner hier. Was sehr vorteilhaft ist, wenn man sich die Wasserstraßen ansieht. Es ist ein reinstes Labyrinth, in den sich die Touristen natürlich ziemlich schnell verfahren können.“, erklärte sie.

„Deshalb werden sie auch vermietet, oder?“, schlussfolgerte Nami daraus.

„Ja, genau. Deshalb sind sie ebenso eine gute Geldquelle. Zudem kennen sie jede Abkürzung, dieses wilden Wassernetzwerkes.“, meinte Kazumi mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

„Gibt es denn eine, die uns schneller zum Einkaufsviertel bringt?“, wollte Lysop wissen.

„Sicher doch. Nur wird diese dann nicht so entspannend verlaufen.“, gab Kazumi zu.

„Wieso das denn nicht?“, kam es seitens von Nami. Doch ehe ihre neue Begleiterin auch nur im entferntesten Antworten konnte, übernahm Ruffy dieses.

„Ist doch egal. Je schneller wir die Flying Lamb reparieren lassen können, um so besser. Also los Yagara, zeig uns die schnellstmögliche Abkürzung, die ins Einkaufsviertel führt.“, bestimmte der Strohhutjunge lautstark.

Die Yagaras haben dieses natürlich verstanden und gewannen langsam aber stetig an Tempo zu. Noch hatten sie keine Ahnung, wie der Weg aussehen würden und waren noch recht unbesorgt. Doch dieses hielt nicht lange an. Nach wenigen Augenblicken konnte man erkennen, wie die Wasserstraßen schräg nach oben verliefen und genau auf diesen steuerten die Yagaras zielstrebig drauf zu.

„Moment mal, wir werden doch nicht etwa da hinauf müssen!“, rief Lysop entsetzt. Auch Nami entgleisten die Gesichtszüge als er feststellte wie hoch die Wasserstraße vor ihnen sich erstreckte.

„Anscheinend schon. Dies ist wohl der kürzeste Weg, um uns zu euren Ziel zu führen.“, stellte Kazumi mit einem kleinen schmunzeln fest, als sie die Gesichter von den beiden sah.

„Das kann doch nicht dein ernst sein!“, riefen Nami und Lysop wie aus einem Mund. Auf ihren Mienen spiegelte sich die Furcht wider, die sie im Moment empfanden. Hingegen zu ihnen schienen es Ruffy und Kazumi überhaupt nicht zu stören. Kazumi kannte schon vorher, die wilden Abkürzungen der Yagaras und liebte es den Nervenkitzel dabei zu spüren. Anscheinend war sie da nicht anders als Ruffy gestrickt. Ein breites Grinsen zierte sein Gesicht, während er mit der rechten Hand sein Strohhut und mit der anderen die Zügel von seinem Yagara festhielt. Bei diesem Anblick entglitt Kazumi ein liebevolles Lächeln. Ohne es zu bemerken, versank sie in Gedanken und beobachtete stillschweigend Ruffy weiter. Erst nachdem sie oben angelangt waren, kehrte Kazumi zurück in die Realität. Sie konnte das erleichternde Seufzen von Nami und Lysop deutlich hören, das sie sicher und unbeschadet auf den oberen Pfad angekommen waren. Daraufhin meinte sie zu ihnen:

„Zum Ausatmen ist es leider noch etwas zu früh.“

Beide schauten sie fragend an, genauso wie ihr Captain. Aber anstatt ihnen eine Antwort auf die offensichtliche Frage zu schenken, zeigte sie mit ihren Zeigefinger vor ihnen. Drei Augenpaare folgten dieser Geste. Gleichzeitig änderten sich die Emotionen von den drei Neuankömmlingen, als ihnen bewusst wurde, was Kazumi ihnen verständlich machen wollte.

„NEIN!“, schrien Nami und Lysop, als sie die aufkommenden Gefahr ansteuerten, die aus einem steil abfallenden Pfad bestand. Ruffy jedoch war hellauf begeistert und jubelte vor Freude.

Die Abfahrt verlief rasend schnell. Wie auf einer Achterbahn wechselten sich die Hoch- und Tiefpunkte ab. Das Wasser spritzte um ihnen herum und machten die Häuser, die neben ihnen emporragten, nass. Auch ein etwas ältere Herr blieb davon nicht verschont. Das Ende dieses wilden Fahrt, markierte eine Art Rampe auf die sie zusteuerten. Die Yagaras beschleunigten noch einmal ihr Tempo. Nami und Lysop waren am Rande ihre Nerven und schrien gleichzeitig vor lauter Panik als sie das Ende der Abkürzung erreicht hatten und in die Luft geschossen wurden:

„WIR STERBEN!“

Mit einem harten Aufprall landeten die zwei Yagaras mit ihren Innensaßen auf eine großflächigen Platz, der nach wie vor mit Wasser gefüllt war.

„Das war spitze! Können wir das noch mal machen?“, fragte Ruffy total aufgeregt.

„Du hast sie ja wohl nicht mehr alle!“, waren die genervten Stimmen von seinen beiden Freunden zu vernehmen.

„Aber wieso denn nicht? Das hat doch Spaß gemacht. Stimmts Kazumi?“, wandte er sich an seine Sitznachbarin. Mit einem Lächeln stimmte sie der Aussage von Ruffy zu.

„Ihr spinnt doch.“, meinte Lysop als er dies hörte. Er und auch Nami waren ziemlich erschöpft von der rasanten Abkürzung und musste sich erst einmal beruhigen.

„Wie dem auch sei. Ihr wolltet doch in das Einkaufsviertel und hier sind wir.“, damit deutete Kazumi auf die vielen Marktständen von denen sie umgeben waren.

„Wow, das sieht ja klasse aus.“, freute sich Ruffy und meinte damit die ganzen Lebensmittel, die dort verkauft wurden.

„Vergiss es. Ruffy. Essen kannst du noch später. Zuerst müssen wir unser Gold umtauschen lassen.“, bestimmte Nami, die sich allmählich wieder beruhigt hatte.

„Können wir denn nicht...“, fing der Strohhut an, doch stoppte er mitten in seinem Satz als er den Todesblick von Nami bemerkte. Enttäuscht, sein leeren Magen nicht füllen zu dürfen, ließ Ruffy seinen Kopf hängen.

„Kazumi? Kannst du uns zeigen, wo es hier zur Bank geht?“, fragte Nami nun wieder freundlich gestimmt. Die blondhaarige nickte zur Bestätigung mit dem Kopf.

„Selbstverständlich.“, damit gab sie den Yagara auf den sie gemeinsam mit Ruffy saß die Wegbeschreibung.

Zu der städtischen Bank brauchten sie lange, da sie fast zentral im Geschäftsviertel lag. Alle vier stiegen aus und Ruffy nahm den Sack, der randvoll mit Gold gefüllt war, an sich und hievte es über seine rechte Schulter.

„Wenn ihr wollt, kann ich hier bleiben und auf eure Yagaras aufpassen.“, machte Kazumi den drei Mitgliedern der Strohhutpiraten den Vorschlag.

„Danke, das ist nett von dir.“, willigte Nami in einem freundlichen Ton ein. Gemeinsam liefen die drei in das Hauptgebäude hinein.

Kurze Zeit später hörte man aus dem inneren Bank heraus:

„WAS? 300 Millionen Berry?“

Alle Bewohner, die sich in der Näher der Bank sich befanden richteten ihren Blick auf diese, so auch Kazumi. Sie erkannte die Stimme, die eindeutig zu Ruffy gehörte.

Daraufhin ertönte auch schon lautstark dröhnende Stimme von Nami.

„Spinnst du?! Nun schrei' das doch nicht so herum!“

Nach einem lauten Knall herrschte auch schon wieder Stille. Ein tuscheln zwischen den Einwohnern entstand, die das Spektakel mitangehört hatten, liefen aber weiter. Auch Kazumi wandte ihre Aufmerksamkeit wieder den Yagaras zu, in dem sie sie liebevoll streichelte, was den Tierchen mehr als gefiel.

Nur wenige Sekunden vergingen, als die drei aus dem Haupteingang der Bank hinaus kamen und direkt auf Kazumi zusteuerten. Diese bemerkte ihre Begleiter nicht. Erst als sie hinter ihr standen und Ruffy zu ihr sprach.

„Das hätten wir auch. Nun können wir uns den Bauch richtig vollschlagen.“, freute sich der Captain nun schon. Doch wurde seine Freude von Nami zerstört.

„Du Fressack! Wir geben das ganze Geld doch nicht fürs Essen aus. Wir müssen zur Werft und mit den Schiffszimmermännern über die Reparaturkosten der Fyling Lamp verhandeln.“

Kurz überlegte Ruffy, war aber damit einverstanden. Schließlich wollte er auch das ihr Schiff wieder voll Einsatzfähig wird.

„Gut, aber danach gehen wir spachteln!“, bestimmte er mit einem breiten grinsen im Gesicht. Vor lauter Übermut schwenkte er den Koffer, den er bei sich trug, kreiselnd neben sich.

„Ruffy, hör auf damit. Was ist wenn du den Koffer fallen lässt.“, meinte Lysop zu ihm. Seine Angst um den Koffer war ihm anzusehen. Kein Wunder wenn man bedenkt, dass sich in diesem 100 Millionen Berry befand. Nun fiel Kazumi auf, dass auch Nami und Lysop jeweils einen der Koffer mit sich trugen.

„Ach, mach dir mal keine Sorgen, Lysop. Mir passiert das schon nicht.“, versicherte Ruffy ihm. Doch, wie es schon zu erwarten war, verlor er den Halt über seinen Koffer und durch den Schwung drohte er über das Wasser vor ihnen hineinzufallen.

Aus lauter Panik um das Geld sprangen Nami sowie Lysop hinterher. Womit sie aber nicht gerechnet hatten, war das Ruffy seine Teufelskräfte nutzte um den Koffer wieder an sich zu nehmen. Sein linker Arm dehnte sich über die Hälfte der vor ihnen liegende Wassermaße und zog diesen zurück, als er den Koffer wieder in der Hand hielt. Damit war die versuchte Rettungsaktion von Nami und Lysop gescheitert und sie fielen in das kalte Wasser.

„Das war aber knapp gewesen.“, sagte Ruffy schlicht, während seine beiden Freunde wieder ans Ufer schwammen und ihnen die Wut anzusehen war. Kurz darauf kassierte er von beiden jeweils eine saftige Kopfnuss.

„DU BLÖDMANN.“, schrien sie ihn mal wieder an.

Kazumi sah sich das Schauspiel ohne ein Kommentar einfach nur an.

Als ihre Wut auf den Captain wieder verflogen war, wandte sich Kazumi an die drei Piraten.

„Soll ich euch nun zu den Doks bringen?“

„Zu den Doks?“, fragten all drei. Auch Ruffy, dem die beiden Schläge nicht viel ausgemacht zu haben schien.

„Ja, dort befinden sich die Schiffszimmermänner.“, erklärte sie ihnen kurz. Ruffy, Nami und Lysop verstanden und waren damit einverstanden. Zufrieden kletterten sie erneut auf den Rücken ihrer Yagaras. Doch bevor sie losfuhren, nahm sich Nami, die mit ihren Yagara direkt neben Ruffy stand, den Koffer aus der Hand.

„Hey, was soll das?“, beschwerte der Strohhutjunge sich lautstark.

„Denkst du, ich will es riskieren, dass solch ein Aktion wieder geschieht?!“, war ihre wütende Antwort auf seine Frage.

„Aber es ist doch überhaupt nichts passiert.“, wollte Ruffy sich rechtfertigen, doch ließ Nami nicht weiter mit sich diskutieren. Sie behielt den Koffer bei sich und Lysop. „Das ist unfair.“, schmollend nahm Ruffy die Zügel seines Yagaras in die Hand, um die Fahrt fortzusetzen.